

DAS BLOCH *geht um*

Bauern, Herolde, Bär und Narr: AM BLOCHMONTAG ziehen in Appenzell Ausserrhoden urige Gesellen durchs Land. Im Hauptort Herisau wäre der Brauch fast in Vergessenheit geraten.

Text Roland Studer Fotos Daniel Ammann



Bäumige Tradition
Herisauer Männer ziehen einen Stamm, das sogenannte Bloch, 26,5 Kilometer weit ins Hinterland.

Der Nachwuchs steht bereit

Die Zwillinge Christian und Hansueli Dietrich aus Herisau schauen von Vaters Autodach zu, wie der Umzug vorbeizieht.



Ein Ehrenplatz für die Örgeler

Der Wagen rollt, die Musik spielt – Werner Schläpfer (l.) und Jörg Egli sorgen für lüpfige Stimmung.



Mehr als Schall und Rauch

Fuhrmann Jakob Frick macht Lärm mit der Peitsche, die Blochgesellen ziehen keuchend den Wagen. An der steilsten Stelle der Strecke beträgt die Steigung 20 Prozent.





«Der Blochmontag bedeutet für mich Verbundenheit mit der Heimat und Stolz auf unsere Gemeinschaft.»

Hansueli Dietrich, 27, Bauer

Am 10. März ist es wieder so weit: Dann ziehen in Herisau AR verkleidete Männer einen Wagen mit einem sechs Meter langen und eineinhalb Tonnen schweren Fichtenstamm durch das Dorf und über das umliegende Land. Der urige Umzug heisst Blochmontag, er beendet fünf Tage nach Aschermittwoch die Fasnacht endgültig.

Bloch ist das mittelhochdeutsche Wort für einen gefällten und entasteten Baumstamm. Einen solchen soll mancher Waldbesitzer gegen Ende des Winters jenen Berufsleuten geschenkt haben, die Holz aus seinem Wald geschlagen oder als Werkstoff verarbeitet hatten. Die Arbeiter dekorierten ihren Stamm, ketteten ihn auf einen Holzwagen, zogen damit durch angrenzende Dörfer und versteigerten das Bloch nach dem Umzug. Mit dem Erlös finanzierten sie ein grosses Fest.

Diese alpenländische Tradition wird in einigen Ausserrhoder Gemeinden bis heute gepflegt. In Herisau wurde der nachweislich älteste Blochmontag 1834 begangen. Danach fand der Anlass in unregelmässigen Abständen statt, von 1899 an jedoch jedes Jahr. Bis er 1914 wegen des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges im ganzen Kanton wahrscheinlich aus Pietätsgründen verboten wurde. Nach 1918 nahmen manche Gemeinden den Brauch wieder auf. Nicht so Herisau. Dort sollte der Blochmontag 98 Jahre vergessen bleiben. Bis ihn

Konrad Dietrich, 42, wieder in Erinnerung rief. «An meiner Geburtstagsfeier im Juni 2011 erzählte jemand, er habe in der Dorfchronik gelesen, Herisau habe früher auch Blochmontag gefeiert. Davon hatte niemand der Anwesenden je gehört.»

Der Brauch lebt wieder

Das wurmte Konrad Dietrich. Der Beizer aus Herisau entschloss sich, eine neue Männer-Blochgesellschaft zu gründen, und fand in Kürze viele Interessenten. Doch die fanden wenige Informationen über den Brauch. «Es gibt kaum Dokumente und keine mündlichen Überlieferungen», sagt Konrad Dietrich. Anhand des wenigen Wissens, das vorhanden ist, begannen die Männer, die benötigten Requisiten von anno dazumal herzustellen, in Auftrag zu geben oder zu suchen: Wagen und Werkzeuge, historische Arbeitskleider und Kostüme. «Wir klapperten die Brockenhäuser der halben Ostschweiz ab», erinnert sich Dietrich. Die nächsten acht Monate steckten die 45 Männer im Alter von 20 bis 51 viel Zeit und Herzblut in ihre Absicht, sodass im Februar 2012 im Kantonshauptort nach beinahe einem Jahrhundert erstmals wieder ein Blochmontag stattfand. Seither lebt der Brauch wieder.

Der Umzug beginnt morgens um halb fünf in Herisau. Er führt 26,5 Kilometer tief ins Hinterland und wieder zurück. An

der Spitze reiten sechs Herolde. Hinter ihnen ziehen 22 Berufsleute der Waldwirtschaft in Zweierreihen den Wagen mit dem Bloch an einem langen Holzzug. Auf dem Wagen stehen und sitzen mehrere Personen: Der Fuhrmann knallt mit der Peitsche, zwei Bauern unterhalten die Zuschauer mit Schwyzerörgeli, der Schmid klopft den Hammer auf den Amboss und wirft feuchtes Reisig in den Ofen, damit es zünftig raucht. Am Ende des Zugs reitet der Förster mit umgehängter Schublehre. Abseits des Umzugs laufen ausserdem mehrere «Kässelibuebe» mit rasselnden Sammelbüchsen und ein als Braunbär verkleideter Mann umher.

Dann und wann stoppt der Tross, um gemeinsam zu essen und trinken, zu plaudern und lachen, zu zäuerlen und ruggserlen. «Wenn so viele Männer miteinander jodeln, geht das ans Herz und an die Nackenhaare», sagt Konrad Dietrich.

Gegen Abend kehrt der Umzug zurück nach Herisau, wo die Blochgesellen ab acht Uhr auf den Dorfplatz den Baumstamm versteigern. Die beiden ersten Jahre kassierten sie dafür je 3000 Franken.

Mit dieser Gant endet der offizielle Teil des Blochmontag. Und der inoffizielle Teil beginnt: das Fest.

Blochmontag 2014

Am 10. März ab 4.30 Uhr vor dem Restaurant Schafträti in Herisau AR. www.blochmontag.ch

Mit Herz und Muskelkraft

22 Männer karren das Bloch, den eineinhalb Tonnen schweren Baumstamm. Hansueli Dietrich (l.) und Werner Frick, in historischer Bauernkleidung, führen die stolze Gruppe an.



Hoch zu Ross Als Herolde verkleidete Männer reiten an der Spitze des Umzugs, darunter Armin Tanner (l.) und Köbi Dietrich. Sie dürfen bloss zum Essen vom Pferd steigen. Andernfalls gibt es zwei Franken Busse.



Kein Bloch ohne Narr

«Kässeler» Werner Meier trägt das Narrenkostüm und sammelt unter den Zuschauern Spenden für den nächsten Blochmontag.



Ein Schluck zur Stärkung
Der Wirt des «Hirschen» in Schwellbrunn offeriert den Herisauer Blochgesellen unterwegs ein Getränk.

«Als mein Bruder Konrad mich fragte, ob ich den Brauch wiederbeleben möchte, war ich sofort dabei.»

Hansueli Dietrich, Bruder des Blochmontag-Präsidenten Konrad

Der Bär steppt mit Stefan Tobler friert am Blochmontag nicht. Im Pelzkostüm treibt er allerlei Schabernack – gerne mit weiblichen Gästen und Kindern.



Zäuerlen und rugguserlen Immer wieder hält der Umzug, die Männer geben ein Ständchen. Alle 45 Mitglieder der Blochgesellschaft beherrschen den Naturjodel.



Seit acht Stunden auf den Beinen
Die Sennen nehmen im «Ochsen» in Schönggrund nach dem Mittagessen einen Kafi fertig oder crème. Ihre Hüte haben sie ordentlich gestapelt.



«Wenn so viele Männer gemeinsam jodeln, geht das ans Herz und an die Nackenhaare.»

Konrad Dietrich, 42, Herold und Blochmontag-Initiant



Auf den letzten Metern Am Abend kehrt die Gesellschaft zurück nach Herisau. Das Schlusslicht bildet der Förster (r.), ein Verkehrskadett sichert die Strasse.



Zum Ersten, zum Zweiten ...
... zum Dritten. Förster Chläus Bösch leitet die Versteigerung des Blochs – der Höhepunkt des Tages.

Altes Handwerk

Nach dem Umzug giessen die Männer in der Chälblihalle in Herisau einen Taler aus 100 Gramm Reinsilber, den die Festbesucher ersteigern können (u.).



Glänzendes Unikat Der frisch geprägte «Blochtaler Herisau» – 2013 bot ein Anwohner 3000 Franken für ihn. Das Geld fließt in die Vereinskasse der Gesellen.

ANZEIGE

Heiss ist auch der Preis!

nur **59.90***
~~119.-~~

TASSIMO
Vivy

Inklusive Gratis-Kapseln im Wert von CHF 35.-



Jetzt hier bestellen!

Jetzt portofrei bestellen in allen Poststellen oder auf postshop.ch

ALLES WICHTIGE GIBT'S AUF DER POST.

DIE POST

* Gilt für das Angebot und das TASSIMO-Sortiment in den Poststellen sowie auf postshop.ch. Gesamtwert von CHF 154.- (TASSIMO Vivy im Wert von CHF 119.-, Kapseln im Wert von CHF 35.-). Tassen im Lieferumfang nicht enthalten. Angebot gültig vom 19.2. bis 30.4.2014. Alle Preise in CHF, inkl. MWST und VRG. Nur solange Vorrat. Irrtum vorbehalten.